

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 4 (1912)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. E. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: ad interim die Redaktions-Kommission d. B. S. A.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder be-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Einige Bauten von Heinr. Müller Architekt B. S. A. in Thalwil.

Das große Fabrikdorf Thalwil am Zürichsee weist eine merkwürdige Mischung von guten alten und von wirklich trostlosen neueren Bauten auf. Ein Dorfplatz von geschlossener Raumwirkung, einer der schönsten der Gegend; in seiner Nähe einige patrizische Landhäuser. Und wenige hundert Schritt davon Quartiere, die im hügeligen Land an der Reißchiene gezogene Bau-
linien und Dutzende von Spekulationsbauten aufweisen, eine genau wie die andere, alle an einer Reihe, alle mit gleichem Abstand, wie man sie im Hintergrund der beiden Ansichten vom Kleinkinderschulhaus erblickt. Von weitem fällt schon diese entsetzliche Verwüstung einer lieblichen Gegend in's Auge, wie sie nur durch Gedankenlosigkeit und frostiger Sinn einer langweiligen Zeit hat vollbracht werden können.

Und nun entstehen seit einigen Jahren, wo noch zwischen alten und neuen Dorfteilen Platz blieb, Häuser, die ganz den Bedürfnissen der heutigen Zeit angepasst sind und doch die altüberlieferte Bauweise der Zürichseegegend fortsetzen. Man kann sie von weitem schon eins um andere aus dem Dorfbild herausuchen, die Werke des Architekten Heinrich Müller; sie haben alle eine persönliche Handschrift, eine ruhig männliche Form, eine entschiedene, nie überreizte Farbe. Die folgenden Zeilen sollen den Leser mit einigen dieser Bauten bekannt machen; früher schon hat die Schweizer. Baukunst von ihm den

stattlichen Herrschaftssitz Schwarzenbach in Nüschlikon veröffentlicht.

Das Sekundarschulhaus Thalwil kann sich nicht an Größe mit städtischen Schulpalästen messen; mit seinen neun Lehrzimmern, zwei Zeichnungssälen, einem Sing-saal, einem Physik- und einem Sammlungszimmer steht es aber immerhin bedeutend über einem gewöhnlichen Landschulhaus. Es hält sich in seiner ganzen Anlage streng an die Ueberlieferung der Gegend: der hohe, schön geschweifte Giebel schaut vom steilen Hang, über dem er trohnt, auf den See hinunter; die verputzten Mauern sind leicht grau getönt; der Treppenturm nimmt keine überragende Stellung ein. Die farbigen Werte des Baues zeigen sich hauptsächlich in den lustigen Vorplätzen, wo bunte Fayencebrunnen neben gepupstem Kupfen stehen und die gemalten Supraporten von M. Hartung die fröhliche Note verstärken.

Mehrfachen Zwecken dient das Kleinkinderschulhaus in Thalwil. Das Erdgeschoß ist als Verwahrungsraum für die Wagen der Gemeinde vorgesehen; das Haupt-

geschoß umfaßt zwei große Schulräume; in den Dachstock sind drei kleinere Wohnungen eingebaut, die einen gesonderten Zugang von der Nordseite her erhalten haben. Auch dieses Haus liegt am ziemlich steilen Hang; so war es möglich, auf der Höhe des Hauptgeschoßes das Gelände zu einer Terrasse auszubebenen, die als Spielplatz dient, der ganz still und gesichert von der Straße abliegt. Hier wurde eine große, nach Süden offene Spiel-

